

Vorwort

Die Geschichte akustischer Phänomene im mittelalterlichen Jahrtausend ist ein dynamisch wachsendes Forschungsfeld, dessen Potential noch lange nicht ausgeschöpft ist. Ein Anliegen der im Frühjahr 2019 auf der Insel Reichenau durchgeführten Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte war es, diesen verhältnismäßig jungen Zweig der Mediävistik vorzustellen, grundsätzliche Beobachtungen festzuhalten und unterschiedliche Perspektiven gemeinsam zu debattieren. Das Design der Tagung war interdisziplinär angelegt und vereinte die Geschichtswissenschaft mit der Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte. Die Veranstaltung besaß dabei einen dezidiert explorativen Charakter, was sich nicht zuletzt in lebhaften und anregenden Diskussionen niederschlug. Bis auf einen Beitrag von Therese Bruggisser-Lanker, die ihren Text aus zwingenden Gründen leider nicht einreichen konnte, liegen alle gehaltenen Vorträge in diesem Sammelband gedruckt vor. Sie wurden um einen Aufsatz von Hiram Küpper und zwei Beiträge der Herausgeber ergänzt. Dankenswerterweise hat Martin Clauss auch diese zusätzlichen Texte in seiner Zusammenfassung der Vorträge und deren Diskussion berücksichtigt.

Dank gebührt dem Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte und insbesondere seiner damaligen Vorsitzenden Claudia Zey dafür, das Tagungsthema in sein Programm aufgenommen und die Veranstaltung ausgerichtet zu haben. Besonders verpflichtet sind wir den Autorinnen und Autoren: Sie haben sich nicht nur auf einen gemeinsamen Fragehorizont eingelassen, dazu substanzelle Forschungsleistungen vorgelegt und diese diskutiert, sondern auch die langwierige, zusätzlich durch die Corona-Pandemie verzögerte Drucklegung geduldig ertragen. Dankbar sind wir auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Frühjahrstagung 2019 für ihre Fragen und Anregungen, die in die endgültigen Redaktionen der Aufsätze eingeflossen sind. Die Kollegen Thomas Ertl, Werner Maleczek, Steffen Patzold und Karl-Heinz Spieß haben die Tagungsmoderation übernommen; auch hierfür ein herzliches Dankeschön.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat diese Publikation großzügig gefördert, den unbekannten Gutachtenden und allen am Entscheidungsprozess Beteiligten möchten wir dafür Dank aussprechen, ebenso Frau Anita Pomper und Herrn Jürgen Weis vom Jan Thorbecke Verlag für ihre kompetente und stets freundliche Unterstützung bei der Drucklegung. Ganz besonders in der Schuld stehen wir bei den hilfreichen Menschen, die

uns in Aachen und Heidelberg tatkräftig zur Seite gestanden haben. In Heidelberg waren dies Alexandra Raptis, in Aachen Julia Samp. Beide haben nicht nur vielfältige redaktionelle Aufgaben übernommen, sondern auch das Register verantwortet. Ihnen beiden dafür unser herzlicher Dank!

Aachen und Heidelberg, im Herbst 2022

Nikolas Jaspert und Harald Müller